

Freitag den 31. Decbr. 1869

Schulthei.
Magistrat 7 Uhr.
Postkarte
werben angenommen:
Die Wochens, Sonn-
tag bis Mittwoch
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Umsatz in diese Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Ausgabe:
20,000 Exemplare.

Abonnement:
Jährlich 20 Thg.
bei unentgeltlicher Be-
setzung in's Hause
Durch die Magistrat. Post
jährlich 22 Thg.
Kunstliche Nummer:
1 Reg.

Postkartenpreis:
Für den Raum einer
gehaltenen Zeit:
1 Reg.
Unter "Eingeschickte"
bis Seite 2 Reg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsvorlehr.

Mitredakteur: Theodor Brodisch.

Durch und Eigentum des Herausgebers: Siepsh & Reinhardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reinhardt.

Mit dem 1. Januar 1870

Begann das erste Quartals-Abonnement auf die „Dresdner Nachrichten“. Für Dresdner abonniert man à 20 Thg. in der Expedition, Marienstraße 13; auswärtige Abonnenten wollen gefälligst die Pränumeration beim nächstgelegenen Postamte möglichst leicht schon an bewirken, damit die Postbestellung rechtzeitig in unsere Hände gelangt und wir in den Stand gesetzt sind, für ununterbrochene Lieferung, resp. Neu lieferung bestellt zu seyn.

Expedition der Dresdner Nachrichten.

Dresden, den 31. December

— S. Königl. Majestät hat genehmigt, daß der Oberbergmeister zu Freiberg und der Berggrath Professor Dr. von Cotta an der Bergakademie daselbst den von S. Maj. dem Kaiser von Russland ihm verliehenen St. Stanislaus Orden 2. Classe, der Berggrath von Cotta mit dem Stein, annehme und trage.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, am 29. December. Nach Abhaltung einer geheimen begann die öffentliche Sitzung um 6 Uhr und wurden zunächst den Herren Adv. Heydenreich für eine überreichte Druckschrift, Gemeinde-Ordnung betitelt, und Director Reinhardt für den übersendeten Jahresbericht der königl. Blindenanstalt, sowie dem Directorium der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde für Überseßung einer Schrift, zur Wasserversorgung Dresden's der Dank des Collegiums ausgesprochen. — Der Ende dieses Jahres aus dem Collegium ausscheidende Herr Hesse verfehlt nicht, den geehrten Mitgliedern des Collegiums mit dem innigen Wunsche, Reinem Utrecht gehan zu haben, sich zu empfehlen. — Der Verfassungsdeputation wird der Antrag von Lw. Calbe, den er im Ausschuß der Gesellschaft für Erhebung der Fluss- und Kanalschiffahrt gestellt hat und der dahin geht, es möchten zwei Stadtverordnete Dresdens in den Ausschuß der Gesellschaft gewählt werden, zur Prüfung überwiesen. — Von den neu gewählten Stadtverordneten haben abgelehnt Kaufmann Adler und die Adv. Knyser und Haniel, sowie der zum Lehrer an der Kreuzschule ernannte Dr. Weinhold. Die Einführung des neu gewählten Drittels soll am 5. Januar erfolgen. — Dem Stadtrath Beschluß ist für dessen vorzügliche und ausgezeichnete Leistungen auf Anregung der Finanzdeputation eine transitorische Gehaltszulage von jährlich 100 Thalern bewilligt worden. Das Danachseiten des Stadtrath's Beschl. wird zur Kenntnis genommen. — Auf die Anträge des Collegiums, den Vorsteinerholzgerplatz betreffend, hat der Stadtrath geantwortet, daß es zweckmäßig, ja notwendig sei, daß dieser Schweine-lagerplatz an der Marienbrücke bleibe und nicht außerhalb des Stadtgebietes verlegt werde, nur andere innere Einrichtungen sollen nach dem Gutachten des Bezirkssatzes vorgenommen werden. — Die Geradlegung der Käfernstraße und deren Fahrbarmachung bis zum oberen Kreuzweg vermag das Kriegsministerium nicht zuzugeben. — Der Stadtrath kann den Antrag des Collegiums, der darauf hinzielt, durch Begünstigung der Privatschulen nach Berliner Vorgängen eine Egleichung der für die Stadt erwachsenen Schulbedürfnisse zu beschaffen, nicht, da diese Vorgänge noch im Jahre 1861 angefallen sind, eine günstige Resultate ergeben hätten.

Ein Antrag ... Salter, den Stadtrath zu ersuchen, beim Finanzministerium ... die Bitte, bez. daß Verlangen zu stellen, dasselbe wolle die Bahnübergänge in den Straßen der Stadt für den Wagen- und Fußgängerverkehr so herstellen lassen, daß Gefahr für die Passanten nicht mehr vorhanden ist, wird mit dem Antrage von Dr. Nethe, für die Friedrichstadt den Übergang bei der Weißeritz betreffend, und mit Wünschen von Adler für die Neustadt, an die Verfassungs- und Finanz-deputation zur Prüfung übergeben. — Das Collegium beschäftigte sich dann mit der fortgeführten Beratung über den Entwurf eines Regulatios für die städtische höhere Töchterschule und wurden die §§ 7.—4 durchberaten. (Adv. Stellvertreter Dr. Wigard.) Im § 7, welcher vom Lehrplane handelt, wird die Prüfung derselben dem Stadtrath statt der Schultspection zugestanden und die Genehmigung des Lehrplans durch die Kreisdirektion als unnötige Bedormundung des Unterrichtsweisen nicht gebilligt. Als obligatorische Lehrgegenstände haben zu gelten: Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Formenlehre, deutsche Sprache und Literaturgeschichte, französische und englische Sprache, Geschichte, Geographie, Naturwissenschaften, (Menschenkunde und Gesundheitslehre; Antrag der Deputation) Kunstgeschichte und Mythologie, Gedanken, Gesang, weibliche Handarbeiten, Turnen; Antrag der Deputation. Gegen Ausnahme von Menschenkunde und Gesundheitslehre ist namentlich Adv. Gruner, der fürchtete, daß durch Vermischung ... Lehrfächter die Grundlichkeit in den anderen Fächern leide. Daute; so könnte auch Rechtskunde, Jurisprudenz in den Lehrplan aufgenommen werden. Dem gegenüber betonte Stadtr. Wegener, daß Sichkennerleinen sei ein Gebot der Notwendigkeit, und was die Rechtskunde betrifft, so sei das Recht

in die Brust jedes Kindes geschrieben: „Was Du nicht willst u. s. w.“ Mit der Befolgung dieses Grundsatzes würden auch die Großen durchkommen. Nach einer Erklärung durch den Referenten erklärte sich Gruner beruhigt, § 14 (gemeinsames Gebet) wird als nicht ins Regulatior gehörnd gestrichen. —

Dr. Wigard empfahl sodann als Referent, das Localstatut zur zehnten Abteilung der Städte-Ordnung nach erfolgter Genehmigung durch die Kreisdirektion mitzutragen, und den Antrag des Prot. D. Spies und Genossen wegen Minderung der Gerichtszeit mit Bezug auf den Beschluss der Sozialen Kammer in dieser Angelegenheit auf sich beruhen zu lassen. Das Collegium beschloß demgemäß. — Entgegen dem Antrage der Verfassungsdeputation (Adv. Krippendorf) beschließt das Collegium, die Verlängerung der Pfeilnitzstraße, der Jägerstraße und des Rennenhofwegs betreffend, dem Beschluss des Stadtrath's gemäß die Breite dieser Straßen auf 24 Ellen festzusetzen, während die Deputation hinsichtlich der Jägerstraße eine Breite von 25 Ellen wünscht. — Die Rassen- und Rechnungsgeschäfte der Kreuz-, Neustädter und Annen-Pfarohie sind jetzt von städtischen Rassenstellen gegen Remuneration besorgt worden. Die Gemeindewirtung hatte es abgelehnt, diese Geschäfte durch städtische Beamte weiter besorgen zu lassen. Auf Wunsch der Kirchenvorstände, diese Einrichtung fortzuführen zu lassen, beschließt heute das Collegium, sie nur noch bis 31. December 1870 pro tempore zu lassen, ohne regelhaftig zu sein, damit die Kirchenvorstände Vorlehrungen und Besuchungen können, auf welche Weise diese Geschäfte von da an zu besorgen sind. — Durch Übernahme mehrerer fiscalischer Straßen in Neu- und Antonstadt sind auch Plätze in das Eigentum der Stadtgemeinde gekommen, wo Palaishäuser und Platztafeln des Herrn Graue stehen. Der Unternährer ist beim Stadtrath um Erhöhung seiner zu zahlenden Gebühren eingekommen und auf Vorschlag der Finanzdeputation (Adv. Goldschläger Schulze) beschließt das Collegium, den Platzins auf 2 Thlr. herabzusetzen und für den Anschlag von städtischen Bekanntmachungen 50 Prozent des tatsächlichen Anschlagsbeitrags zu gewähren. — Einen interessanten Bericht erstattete Adv. Lehmann über die Verhältnisse des Bürgerhospitals. Die Deputation findet die Antwort auf den im vorigen Jahre vom Stadtrath Seyfarth gehaltenen Antrag, das Bürgerhospital betroffend, ungünstig und nicht befriedigend und beantragt: 1) eine alljährliche Mitteilung über den Finanz- und Personalstand des Hospitals, 2) die Beantwortung der Frage über den bevorstehenden Bau und die lösliche Einrichtung des Hospitals, 3) Erteilung von Auskunft, ob die Büste vom Kürschnermeister Burkhart, als Denjenigen, der im Jahre 1841 zuerst den Antrag auf Errichtung eines Hospitals für hilflose Bürger im Stadtverordnetencollegium gestellt hatte, sowie eine Portiotafel mit dem Namen Solcher, die Legate für das Hospital aufgezeigt hätten, in den Räumen des Versorgungshauses, wozu jetzt Hospitalitäten untergebracht sind, in Ausführung früheren Beschlusses aufgestellt sind; endlich 4) geeignete Veröffentlichungen, um das Interesse für das Bürgerhospital rege zu erhalten. Aus dem Referate ging hervor, daß das Vermögen des Bürgerhospitals Ende 1868 106 694 Thlr. betragen hat, welche Summe durch Gemeinsinn Dresdner Bürger, worauf man solz sein könne, größtentheils zusammengekommen sei. Das Collegium acceptierte einstimmig die Anträge der Deputation. — Dem Antrage der Frau Director Niedmiller um Überlassung der Räume im Gewandhaus für 3 bis 4 Monate zu theatralischen Zwecken hat bereits der Stadtrath nicht stattgegeben und nur Herrin Niedmiller das Gewandhaus für den 1. und 2. Januar zu Theatervorstellungen zu überlassen beschlossen. Das Collegium genehmigte dagegen unter der Bedingung, daß Herr Niedmiller seinen Verbindlichkeiten gegen die Stadtkasse bis Ende December nachgekommen ist. Referent Adv. Lehmann zügte noch den Wunsch hinzu, daß Herr Niedmiller einen Theil des Gürtels der Vorlehrungen für sein Personal, dessen traurige Lage er so sehr geschildert habe, verwenden möchte. — Von demselben Referenten wurde auch über die Reclamation des Prof. Dr. Hettner zum Stadtverordneten Bericht erstattet. Herr Hettner hatte sich auf das Zeugnis des Ministeriums des Innern berufen, nach welchem er Mittwoche, also an dem Tage, wo die Sitzungen der Stadtverordneten stattfinden, Abends Vorlesungen in diesem Winterhalbjahr ... halten habe. Die Deputation hält den Behinderungsgrund ... Winterhalbjahr, als unzureichend und empfiehlt, die ... nicht bestrafen anzusehn, sondern den Stadtrath ... Herrn ... zu fragen, ob er in der Lage ... ministerium zur Annahme der Wahl ... ingen ... Collegium erhob diesen Antrag einstimmig am Beschuß. — Nach Ablehnung eines Unterstützungsgefechts für den Verwaltung des Fremden Schlachthofes und nach Bewilligung von 50 Thlr. zu Verteilung verschiedener Aufwände hinter am 10. Januar stattfindenden Einweihung der neuen Annenrealsschule ergriff der Vorsteher des Wort zum Nachschlagsbericht über die Thätigkeit des Collegiums im vergangenen Jahre und

dankte für die ihm bewiesene Unterstützung und Nachsicht bei Ausübung seines Amtes. Das Collegium sprach durch Scheben von den Sitzen ebenfalls seinen Dank dem Vorsitzenden für die unparteiische und hingebende Leitung der Geschäfte aus. — Ende der Sitzung nach 10 Uhr Abends.

Die durch das Bundesgesetz angeordnete Aufhebung der Postfreiheit trifft auch die Eisenbahngesellschaften in ziemlich umfassendem Maße, da viele derselben, ja die meisten, im Punkte der Postfreiheit Vergünstigungen genossen, die nun zum Theil wegfallen, zum Theil durch Entschädigung abgelöst werden. Die Eisenbahngesellschaften, denen die Postfreiheit für ihre Dienstleistungen vertragsmäßig zugestanden worden ist und welche deshalb Entschädigung zu beanspruchen haben, sind in Sachsen die Löbau Zittauer, die Großenhain-Priesewitzer, die Greiz-Brunn und die Leipzig-Dresden Bahn. Der Vorna-Kirchlicher und Görlitz-Gera Bahn ist die postfreie Beförderung ihrer Dienstleistungen früher nicht erhoben worden.

Der Besitzer des Schlosses Altenhof bei Dresden, Prinz Heinrich XV. von Reuß j. L. ist in Meran in Tirol nach längeren Jahren verschollen. Der Veremite, der am 5. Juli 1824 geboren war, ist auch in weiteren Kreisen durch seine hingebende Tätigkeit als Kommandeur des Johanniter-Ordens im Königreich Sachsen, sonderlich im Jahre 1866 bekannt geworden.

Nicht wenig Aufsehen machen in Leipzig die Angriffe, welche die Sachsische Regierung und später auch die Leipzigische Zeitung gegen die luxuriöse Verwaltung des städtischen Vermögens gerichtet hat. Es ist binnen wenigen Jahren dahin gekommen daß Leipzig, bisher die reichste und besteuerte Stadt des Landes hinsichtlich der Ansprüche an den Säbel der Gemeindemitglieder gegenwärtig unter den finanziell am schlechtesten situierten Gemeinden des Landes rangiert. Der Grund dieses raschen Wechsels liegt nicht bloß in zahlreichen kostspieligen Experimenten und Manipulationen des Stadtrath's, sondern namentlich in deren Aufnahmen von vielen Millionen zu allerhand großen Zugrüssen. Ferner sagt man, daß fast alle städtischen Bauten über die Veranschlagung oft beispiellos weit hinausgegangen, daß der städtische Grund und Boden vor wenigen Jahren für ein Doppeldeutiges hinweggegeben wurde, damit man später zu einem höheren Preise für die Stadtgemeinde wieder erwerbe. Ferner kommt es vor, daß Privaleute Häuser auf städtischem Boden bauen, wovon man auf dem hochwerten Magistrat kein Sterbenswörtchen weiß, daß sich der Magistrat bei der Ausneigung von Kreis um mehrere tausend Quadratellen von sich oder die Wiederverpachtung von Gebäuden reinweg vergibt u. s. w. Kurz, diese sorgsame Geschäftsverwaltung hat Leipzig eine Anleihe von mehreren Millionen, eine erhöhte Ausdriftung von Parochialanlagen und so hohe Kommunalsteuern gebracht, daß sie im nächsten Jahre das anderthalbfache des Betrags der Staatssteuern ausmachen. Die beiden Seiten bringen daher auf Niederschlag einer Enquête über die städtische Finanzverwaltung.

Die Rechnungen auf die sächsische, in ein fünfsprozentiges Papier umgewandelte Anleihe haben in Dresden und Leipzig eine so rege Beleiheigung gefunden, daß dieselben noch vor dem Schlusstermine geschlossen werden mussten. Gleich günstige Nachrichten sind aus Frankfurt a. M. und aus Berlin, wo ebenfalls die Anleihe ebenfalls aufgelegt worden ist, eingelaufen. In Berlin wurde sogar die Rechnung am Mittag des ersten Tages bei noch großem Andrang, der unbeküdig geschlossen.

Professor Haniel hat sich, einem Rufe des Kaisers von Österreich folgend, nach Wien begeben, um die plumpen Verluste auf dem neuen Opernhaus etwas grazioser zu gestalten. Fast gleichzeitig ist derselbe Professor Semper eingetroffen. Wie man sich hier in Dresden erzählt, ist Prof. Haniel die Seele des Plans, wonach das neue Theater zwischen Zwingerwall und Stallgebäude eingezellt werden soll. Zugleich würde damit auch die Erinnerung an den großen Baudirektor Haniel, Prof. Ritschel, verloren gehen, da dann Ritschel's plasti sche Arbeiten nicht an dem Neubau verwendet werden könnten. Vielleicht gelingt es dem Befall, welcher jetzt in Wien die beiden hochverdienten Männer, Semper und Haniel, zusammen führt, ... für die Kunstsinteressen Dresdens gedecktes Resultat zu erzielen.

Die Feuerwehr zu Plauen b Dresden in Verbindung mit dem Turnverein derselbst haben zur Sylvester Feier auf Reisewitz eine Festivität veranstaltet, bei welcher außer Ball noch besondere Überraschungen den freundlich eingeladenen Freunden, Gönner und Kameraden dieser Corporationen geboten werden.

Dem Vernehmen nach hält Herr Höhnel auf dem Schweizerhäuschen den 11. Januar den ersten öffentlichen Maskenball ab.

Wie der in Dresden erscheinende Allgemeine Polizei-Anzeiger berichtet, trafen sich seit einiger Zeit auf dem Concourse zwei angebliche Engländer umher, die ein Geschäft

daraus zu machen scheinen, auf englische Banken gezogene gefälschte Wechsel zu begeben und falsche englische Banknoten zu verwertem. Der Eine dieser Betrüger ist circa 30 Jahre alt, hat dunkles Haar und stark gerötete Gesichtsfarbe, der Andere scheint angehender Bierziger zu sein, hat sehr blasses Gesichtsfarbe und scharf markirtes Gesicht. Beide haben israelitischen Typus und tragen gewöhnliche, nobile Kleidung. In welch ausgedehntem Maßstabe diese Betrüger ihr Geschäft betreiben, geht daraus hervor, daß sie unter den verschiedensten Namen kurz nach einander in Christiania, Bordeaux, Paris, Genua, Antwerpen, Neapel, Chemnitz, Gotha und in neuester Zeit in Hamburg, Braunschweig und Görlitz beständige Betriebsstätten eingerichtet und hier verdeckt unter dem Namen „Goldschmied“ oder „Metallwaren“ verkaufen. In den meisten Fällen wurden ihre betrügerischen Besuchte mit Erfolg gekrönt, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, diese Betrüger zu ergreifen da sie nach jedem geglückten Coup sofort den bestens geeigneten Ort verlassen, die ursprünglich eingeschlagene Tour ändern, ihre Kleidung wechseln und wie es scheint auch ihr Neustieres durch falsche Haire, Witze u. verstellen, um in irgend einer andern Stadt unter anderen Namen weiter zu agieren. Der Hauptbetrüger scheint der zuerst geschilderte 30-jährige Mann zu sein; derselbe ist bis jetzt unter den Namen, Laurence, Lawrence, Raphael, Smith, Monticciore aufgetreten, während sein Begleiter die Namen William, Graham und Bullock aus London geführt hat. Wir verfehlten nicht, die Geschäftswelt auf diese Betrüger, welche beide englisch und deutsch sprechen sollen, aufmerksam zu machen. —

— Der heutige Silvesterabend wird wohl nicht bloß in Familienkreisen, sondern auch in den meisten öffentlichen Establissemens auf mannichfaltige Weise gefeiert. Die Schlußstunde des Jahres will und muß nach alter Sitte begüßt sein bei Musik, Gesang und Wein. So wird auch das Schillerschlößchen diesen Abend durch ein Concert der Kapelle des Herrn Musikkirector Frisch illustriert, das ein buntes und höchst interessantes Programm liefert, welches durch seine Zusammenstellung der einzelnen Piecen sich besonders auszeichnet. Die verschiedensten Componistien haben dazu ihre Opera humoristica hergeben müssen. — Ebenso wird auch die Helbigschlößchen Restauration ihren Besuchern einen recht heiteren Silvesterabend bereiten, wozu ganz besonders eine Anzahl humoristischer, von dem kostümirten Musikhör d. s. Herrn Musikkirector Tressler aufgeführte Piecen beitragen werden.

— Die Folgen der Gewerbe-freiheit zeigen sich jetzt nachträglich noch in eigenhümlicher Weise. Das Kunstwesen ist gefallen und die noch vorhandenen Reste des Corporationswesens schwinden mehr und mehr. So hat in der letzten Innungssversammlung der hiesigen zünftigen Schuhmachermeister der gestellte Antrag auf Verlauf des der Innung gehörenden Hauses in der Schefelgasse mit 110 gegen 62 Stimmen Annahme gefunden. Das Haus ist von Mitgliederbeiträgen seiner Zeit erbaut, mit kurzer Unterbrechung im Jahre 1813 wieder dem Verkehr der Einwandernden übergeben und bis jetzt so gehalten werden. Tausende der Jünger St. Crispin's und auch Hans Sachs's erinnern sich an diesen Sammelplatz alter Kameraden und fröhlich verlebt Stunden. Der weitere Zweck des Hauses ist noch unbekannt.

— Immer e' was Neues in der Welt, obgleich Den Alten sagt: „Alles schon dagewesen!“ Die Bierhandlung und Restauration von Hermann Hollad, in Dresden hiniünglich bekannt, hat jetzt in der Schloßstraße Nr. 2 noch eine Filiale eröffnet, die sich nicht allein durch geschmackvolle Decorirung, sondern auch noch dadurch auszeichnet, daß die Gäste ersucht werden, ihr Bier, welches in verschiedenen Sorten zu haben, sich selbst am Büffet zu entnehmen. Der kleine Weg aber ist nicht umsonst, denn man empfängt die Bobe aus d'r Hand einer Gassiretin, welche in höchster Decenj eine wahhaft „fische“ Wienerin repräsentirt, wie man in der Kaiserstadt an der schönen blauen Donau zu sagen pflegt. Sie heißt mit Vornamen Frida und ist dieselbe angestaunte Gassiretin, welche sich in der Dreher'schen Bierhalle während der Gewerbeausstellung in Hamburg befand. Das Etablissement hat noch etwas Neues eingeführt: es ist nur bis Abends 10 Uhr geöffnet und somit Allen zu empfehlen, die sich der Solidität befleichen wollen, was vielen Hausfrauen, deren Männer Abends zu Biere gehen, sehr erwünscht sein wird. Schlag 10 Uhr spielt eine Uhr über dem Büffetschrank die Melodie von des Sommers letzter Rose und durch einen unsichtbaren Druck verschwindet der Schrank, führt in eine Versenkung, wie der Samiel in Weber's Freischütz. Wahrend wir das Local des Herrn Hollad besuchten, fanden sich Gäste aus der noblen Gesellschaft ein, die den Bieren ihre vollste Anerkennung zollten.

— Am 27. November waren seit Öffnung des Stadtfrankenhauses in der Friedrichstraße 20 Jahre verflossen. Während dieser Zeit wurden daselbst 57,857 Kranken aufgenommen und versorgt und zwar ca. 36,000 auf die medicinische und ca. 28 000 auf die chirurgische und syphilitische Abtheilung. Von 27. November 1849 bis ult. December 1849 wurden aufgenommen: 286 Kranken, ferner:

| | | | | | |
|------|------|-------|-------------------|------|---------------------|
| 1850 | 1644 | Ramle | 1861 | 2947 | Ramle |
| 1851 | 1480 | . | 1862 | 2912 | . |
| 1852 | 1712 | . | 1863 | 3185 | . |
| 1853 | 1763 | . | 1864 | 5166 | . |
| 1854 | 1501 | . | (Ind.) | | 1678 öflerr. Sold.) |
| 1855 | 1894 | . | 1865 | 3464 | Ramle |
| 1856 | 2577 | . | 1866 | 4167 | . |
| 1857 | 2504 | . | 1867 | 4 | |
| 1858 | 2441 | . | 1868 | 400. | . |
| 1859 | 2395 | . | bis 27. Nov. 1869 | 3710 | . |
| 1860 | 3300 | . | | | |

Bom diesen 57.857 Menschen starben 5498 = circa 9 %

— Aus der zweiten Etage eines Hauses im englischen Viertel stürzte sich vorgestern Abend eine geisteskranke Dame auf die Straße herab. Glücklicher Weise hatte der Sturz keine sichtbaren Folgen, und wurde die von einem Wahn Besessene von Seiten der Wohlfahrtspolizei nach dem städtischen Krankenhaus gebracht.

— Vor einiger Zeit erwähnten wir, daß ein Deserteur, der im Pirna aufgegriffen worden war, auf dem Transporte von dort in seinen Garnisonort Bittau seinem Transporteur am schlesischen Bahnhofe in Dresden entsprungen sei. Nach-

dem berfesse, so schreibt man uns aus Radeberg, bis vor wenigen Tagen halb hier, halb dort, zumeist aber in Dresdens nächster Umgebung geschen worden, ist er endlich in Radeberg über der Prüfung eines Dickstahls betroffen und verhaftet worden. —

— Als Nachfeier des heil. Weihnachtstages wurde auch in d. sem. Jahre wieder in Scheibenberg von der Vorsteherin des damaligen Frauenvereins, Frau Kaufmann Kuhlid, eine Christbeschirung für die Armen veranstaltet, welche am vergangenen Dienstag Abends in der freundlich überlassenen, geräumigen Behausung der Frau Stadträtin Bier stattfand. Ein schön geschmückter Christbaum prangte in der Mitte der zwei langen Tafeln, welche mit Zubehörgegenen reich besetzt waren, die zum großen Theile in Kleidern, Mützen, Hemden, Jacken, Tüchern, Strümpfen, Filzschuhen &c. bestanden und welche, nach einer Ansprache des Vorsitzers des Vereins, Herrn P. Böhme, an 29 der Hilfe dringend bedürftige Erwachsene (11 Männer und 18 Frauen) und an 49 arme Kinder (19 Knaben und 30 Mädchen) verteilt wurden, während außerdem noch mehrere Kranken und Wöchnerinnen mit Geldunterstützungen bedacht worden waren.

— Vor mehreren Jahren verlor ein Arbeiter in Chemnitz seine Frau und sein Kind, um in Ume ista sein Heil zu versuchen. Diese Mutter ist nun gestorben und hat sechs in kleinen verlassenen Buben das nicht unbeträchtliche Kapital von circa 17.000 Thlr. testamentiert.

— Am schlesischen Bahnhofe stieß am Dienstag Nachmittag in Dresden gegen 4 Uhr ein von Bautzen kommender Zug auf den schon darauf zum Abgehen bereitgestellten Zug und sind dabei, wie man hört, meistere Wagen zerkrümmt und ein Mann schwer verletzt.

— Im Restaurant Königl. Bellevue hat auch zum Schlusse dieses Jahres Herr Watzchner in beiden festlich deorirten Sälen eine solenne Sylvester Feier von 7—1 Uhr arrangirt, wobei im unterem Saale Herr Generalmeister Schöpfelius mit

wodurch im unteren Saale Herr Capellmeister Ch. Ehrlich mit der 42 Mann starken kleinen Kapelle des R. S. Leib Grenadier Regiments „König Johann“ ihre entsprechenden Spielfest-Melodien werden erklingen lassen, und im oberen Saale theatralische Vorstellung unter Direction des Herrn L. Mayfahrt stattfindet.

— In Pirna herrschte heutigen Tages noch die von den gesammten Einwohnerschaft liebgewonnene Sitte, der Umgang des basigen Kantors mit den Sängern am Weihnachtstag. Dieser Umgang fand auch diesmal statt, wurde aber durch eine Anzahl junger Leute in unangenehmer Weise gestört, indem letztere den Gesang durch Schreien (Drinreden), Stöhen, ja sogar Vergreifen an den einzelnen Chorschülern zu stören suchten. Die Störer erhielten befanden sich in sehr illuminiertem Zustande und werden wohl ihrer Strafe nicht entgangen.

— Offentliche Gerichtssitzung am 29. Dezember. Die heutige Hauptverhandlung gab ein düstres Bild vom Treiben einer gewissen Klasse der Dresdner Jugend. Zwei junge Menschen im Alter von 16 Jahren stehen unter der Anklage mehrfacher Eigentumsverbrechen, an denen zum Theil auch Schull aben betheiligt gewesen sind, die ihre Strafe an einem anderen Orte erhalten haben. Nicht weniger als 14 Fälle zählt das Befreiungsberlebnis auf, wo th. als Beide, theils auch jeder einzeln betheiligt sind. Beide befinden sich in

haft und werden aus dieser auf die Anklagebank geführt. Der Eine, Johann Wilhelm Max Riemer, ist klein von Statur und von jugendhaftem Aussehen, während der Andere, Ernst Wilhelm Richard Füller, kräftiger gebaut ist. Beide sind schon in den Händen des Gerichts gewesen, Riemer hat ein Mal Gefängnisstrafe und Füller zwei Mal dergleichen wegen Diebstahls verbüßt. Während Riemer noch Schulschüler war, hat desgleichen im Verein mit dem Schulknaben Kluge im Juni 1867 einen Diebstahl in dem Keller des Hauses Ammonstraße Nr. 23 verübt. Stattdessen die Schule zu gehen, haben sie beschlossen sich einen freien Tag zu machen und zu dem Bw de ihre Schulbücher im Keller des genannten Hauses, in welchem auch die Eltern Riemers wohnten, verstückt. Die Knaben beschlossen, aus einem benachbarten Keller Kartoffeln zu nehmen und setzten das Vorhaben auch in Ausführung. Das Vorliegende wurde gewaltsam geöffnet und etwa 1 Pfund Kartoffeln entwendet, welche Riemer in den Keller seiner Eltern geschafft haben will. Ein anderer Schulschüler, Namens Knoch, stahl an einem andern Tage ein Brot von 6 Pfund von einem Wagen in der Gartenstraße. Riemer will zwar diesen Diebstahl nicht mit beschlossen haben, giebt aber zu, die Verübung des Diebstahls durch Knoch geschehen lassen und das Object des Diebstahls mit Knoch getheilt zu haben. Am 19. Januar 1868 wurde von Riemer im Urtheuerschaft ein ausgezeichnete Diebstahl im Comptoir einer Koblenziedelstange am Albertbahnhof ausgeführt. Der Schulschüler Kluge kroch in die verschlossene Kiederlage durch eine Öffnung am Schienengleise, zerbrach das Fenster und gelangte in das Comptoir, wo eine Tischplatte gehoben und aus dem Tischkasten eine Geldsumme von 24 Mgr. von ihm gestohlen wurde. Die vier Ge... zell.

en das Geld und verhaken es. Am 23. ... wurde von Niemer und zwei anderen ... Hause Ammonstraße ... ein Ritterdiebstahl begangen. Kluge ... zatzenverschlag und langt durch eine unter ... gemacht. Höhlung den Wartenden ein ... leere Weinschälen, sowie eine Partie Stein- ... aufklopfen heraus. Der Diebstahl stellt einen Werth von 2 Thlr. dar. Die eingeschlagenen Scheide- und Kreisselheerren

die Flaschen verkauf und die Rohlen will
ben. Inzwischen wurde Rie-
sbursche beim Bäckermeister
unter ihnen Röder sei-
ner mit Füter ~~verkauft~~, Täubrich war. Auf Anfichten
em Herrn 2 Thlr. 8 Ng
ommen hatte und lehrte
erdienst und wohl auch aus Arbeitslöschern, versuchten Weide,
h Geld zu verschaffen. Am 9. Juni 1869 versuchten sie
mittels einer gefälschten Urkunde von einem gewissen Meißner
Thlr. zu erlangen, vorspiegeln, der Bote käme von Täubrich
und sollte Bezahlung für gelieferte Ware mitbringen. Dies
lang nicht, Meißner wollte selbst die Schule an Täubrich
richten. Am 9. Juni mieteten sich Weide, von allen Geld-
mitteln entblößt, bei Frau Rosenkranz in Götta als Gehilfen

Reimer aus Freiberg ein, blieben dort zwei Nächte und verschwanden mit Hinterlassung einer Schulden von 13 Rgt. für Kost und Logis. Aber nicht genug damit, sie beschlossen auch, ihren Stubengefessen Schülz „auszuruhen“ und stahlen bei ihrem Weggeange derselben außer 1 Thlr. 10 Rgt. boar auch eine Weste, ein Paar Stiefeln und eine Uhrlette, im Gesamtwert von 3 Thlr. 13 Rgt. Die Gegenstände wurden verlaust und der Erlös getheilt. Nachdem das erlangte Geld ausgegeben, versuchten sie am 16. Juni einen Betrug gegen den Kaufmann Haupt nach Höhe von 3 Thlr. mittels gefälschter Privaturlunde, desselbe vor spiegelnd, wie bei Wöhner. Da auch dieser Betrug und ein gleicher gegen eine Frau Liebe, den der Angeklagte Fidler allein unternahm, nicht gelang, so mietheten sich beide bei einer Frau Obst in Löbau als Gebrüder Müller aus Freiberg und in einer Fabrik in Friedr.stadt in Arbeit stehend ein und ließen aber nach 14 Tagen ohne Bezahlung und mit Hinterlassung einer Gehaltschuld von 1 Thlr. 15 Rgt. 7 Pf. das Logis und bestahlten wie in Gottleuth hier den Stubengefessn Horst, indem sie dessen Uhr mitnahmen. Schließlich ist Fidler noch des Raubes gegen seine Schwester Hélène angeklagt. Am 15. Juni früh gegen 7 Uhr fuhrte der Ang. Fidler seiner Schwester auf, als sie zum Bad ging, um Frühstück zu holen. Seine Schwester gab die bei sich geführten $2\frac{1}{2}$ Rgt. nicht guthwillig her, er stieß sie in die Seite, riss ihr aus der zusammenballten Hand die $2\frac{1}{2}$ Rgt. weg und eilte fort. Einen Theil der Strafe erhielt Fidler sofort, ein herzhaftlicher Diener kam dazu und prügelte ihn tüchtig durch. Als Staatsanwalt fungirte heute Herr Dr. Krause, während für den Angeklagten Fidler als Officialverteidiger Herr Adv. Grünzel anwesend war. Unter Mitwirkung von Schöffen erkonnte der Gerichtshof in Berücksichtigung der Jugend des Angeklagten gegen Reimer auf 8 Monate Gefängnis und gegen Fidler auf 1 Jahr Arbeitshaus

Zageßgesicht

München, 27. Dec. Baron v. Werthern, der bisherige preußische Gesandte am Münchner Hofe, wird vom 1. Jan. 1870 als Gesandter des norddeutschen Bundes accreditedirt werden. Durch diese Aenderung in den diplomatischen Verhältnissen ist es fraglich geworden, ob die Stelle eines bayrischen Gesandten in Dresden fortwährend noch besetzt oder ob die Repräsentation der bayrischen Staatsregierung am Dresdener Hofe dem bayrischen Gesandten in Berlin übertragen werde. Man sieht der Willensäußerung des Königs in diesem Punkte in den nächsten Tagen entgegen. Es ist wahrscheinlich, dass dieselbe Maßregel, wie sie bei uns vom neuen Jahre an ins Leben tritt, auch bei den bisherigen preußischen Gesandtschaften an den anderen sächsisch-deutschen Höfen durchgeführt wird.

* Berliner Gerichtsscene. Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Christian Obk soll ein halbes Schwein gestohlen haben. „Ne, meine Herren,“ sagte der Angeklagte, „Sie thun mir sehr Unrecht, und das künft mir. Die Geschichte ist jung anders; Sie erlauben wohl, daß ich Ihnen des aus mein Perspective klar mache. Schen Sie, ich komme aus die Habsenhaide über'n Johannistisch nach des Planufet. Was sehe ich da? Sie werden staunen! Da sehe ich einen Mann mit'n halbes Schwein usf'n Buckel. Wie der mir sieht und sieht, daß ich ihm sehe, schmeißt er det Schwein usf' die Erde und looft weg. Wat denke ich mir? ich denke, Friize, denke ich, des Schwein is gestohlen, denn warum looft ei?! Wat tu' ich nu weiter? Ich denke, Einen muß bei halbe Schwein doch jehören. Du wirst D.m zu sein Eigenthum verhelf'n. Da ich wegen meine außergewöhnliche Ehrlichkeit bekannt bin bei die ganze Criminalpolizei, packe ich mit det Schwein usf'n Rücken und jehe einen Fußweg lang nach'n B.c zu. Dabei dachte ich mir immer, wo find's Du klos Den den des Schwein gehört? Schen Sie, su'n Charakter bin ic! — Wie ik mit so selber über meine Ehrlichkeit wundre, da kommen wir mit eenmal Leute nachje-ennt. Die halten Dir am Ende vor'n Dicb, denke ich. — Du lieber Gott! es jetzt ja so völle schlechte Mensch'en! — Ich schmeische also des Schwein och wieder ab und fange b. nn nu doch an zu loofsen. Mir aber haben sie gekrigt, und st.h: ich hier trop meine guten Absichten. So is die Wahrheit, meine Herren, wie Sie mir gewiß überzeugt halten werden, daß ich Ihnen nicht vorlügen, denn warum? Ich fühle mir rein von des Schwein.“ — Dieser Darstellung des incriminierten Vorfalls seitens des Angeklagten siehen die Wahrnehmungen der Zeugen durchaus widersprechend gegenüber. Nach dem Resultat der Beweisaufnahme verhält sich die Sache folgendermaßen: „M. „Laden des Schlächtemeisters Ries, Plan.“ am 30. November d. J. ein halbes Schwein ... angeklagte, der sich unbemerkt glaubte, sich bauße“ ... „wag und lief damit nach dem Hof in

... zogel und lief damit nach dem Bock zu.
... zeugen auf den Diebstahl ausmetzham gemacht, ließ
... angeklagten nach. Als er ihn schon beinahe eingeholt,
... und plötzlich ein großer wild ausschendender Keil neben Ries
... und rief ihm zu: „Lassen Sie den Mann in Ruhe!“ In
... bemselben Augenblicke wandte sich auch der Angeklagte um,
... griff mit der Hand nach seiner Hosentasche (in welcher man
... später ein Messer gefunden hat), wurde aber trotzdem von Ries
... festgehalten. Schon waren die Gesellen des Schlechtermeisters
... in der Nähe, und so gelang es, Herrn Obst dingfest zu machen,
... während der andere große Mann entlaßt. Der Angeklagte
... wurde des Diebstahls für schuldig befunden und zu 3 Monaten
... Gefängniß und 1 Jahr Chorverlust verurtheilt. Er will auch
... jetzt noch nicht eingestehen, daß er das Schwein gestohlen hat.
„Es ist toll!“ murmelt Herr Obst in den Bart. „Zwei Monate
... brünnen Sie mir uss, und denn soll ich Sie aben?
... Pech habe ich, schauderloses Pech!“

* In Ueberlingen großem Gelöse in den
eten Boulevenn ... neuen Einstürze. Die technische Be-
... mit beschäftigt, die Ursache des Unglücks zu er-
ründen. ... en ist beträchtlich, da daß Boulevard der
Vicht eines ... aufsetzt hatte.

* Aus Florenz, wird gemeldet: Infolge des bereits 21 Tage andauernden mit die Überschwemmung große Dimensionen an. Vieles sind verunlückt; in Pisa ist die Hauptbrücke eingestürzt.

18 Ngr. für
Schlösschen auch,
d. Stühlen bei
gr. Baar auch
im Gesamme
wurden ver-
schiedene Geld aus-
geg. gegen den
als gefälschter
Körper. Da
die Frau Liebe,
ist gelang, so
kann als Ge-
in Friedrich-
4 Tagen ohne
von 1 Uhr.
Cotta erzählt
Uhr m' in
gegen seine
gegen 7 Uhr
als sie zum
erst gab die
und die 2½
Straße erhielt
und prügelte
Herr Dr.
Offizier-
Mitwirkung
sichtigkeit der
nate Geläng-

der bisherige
vom 1. Jan.
3 accredited
italischen
eines bayris-
oder ob die
Dresdener
reagieren werde.
seinen Punkte
cheinlich, daß
jahre an ins-
sandhaften

er Friedrich
gestohlen ha-
„Sie thun
icht ist janz
aus mein
ub die Haar
Was sehr
Wann mit'n
und sieht,
e Erde und
enre ist, des
at tzu' id
Schwein doch
en. Da ist
him bei die
s' Rüden
habt dachte
Schwein je-
id mit so
n mir mit
Ende vor'n
alle schlechte
wieder ab
haben sie
richten. So
überzeugt
warum?
Darstellung
siehen die
hend gegen-
verhält
Schläger
d. I. ein
alt glaubte,
m Beck zu
ermacht, ließ
e eingeholt,
neben Ries
lube!“ Im
sollte um,
welcher man
von Ries
hermeisters
zu machen,
Angestellte
3 Monaten
will auch
söhnen hat.
ei Monate
aben?

an den
inische Be-
sells zu er-
lebend der
nfolge des
berchwem-
d verun-

Hier ist zu dem heutigen Bowles-Abend einen frischen
Grog, oder eine gute Champagner-Wache machen will, dem
kommen wir auf einer Reise nach mit einem Gewissen den
in der G. Compagnie Fabrik, Leipziger Straße 30 zu
bedenken ächten Cognac

sowie vorzüglichen

Bowlen-Champagner

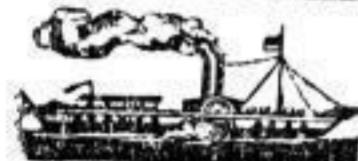
D. R.

Feinste Rothwein- u. Ananas-Punsch-
Essenz, Jain Rum, Arae de Goa und
Cognac, alle Sorten feine Liqueure
und Spirituosen von Carl Chrysanthus in Leipzig.
Niederlage und Verlust in Dresden bei

G. Ranisch, Amalienstr. 29. I.
Neustadt: gr. Weißnauerstr. 6 bei G. Engelbrecht. St. London.

Tanzlehr-Anstalt.

Panoramastraße Nr. 7, zweite Etage.
Den 3. Januar 1870 beginnt ein neuer Kursus für
Herren und Damen. Privat-Stunden werden zu leisten. Zu
gebucht erzielt. Anmeldungen nehmen ich in meiner Wohnung
dieselbst entgegen. Hochachtungsvoll
Julius Schreiber.



Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrt.

Zu Folge des Eisgangs sind die Dampfschiffahrt eingestellt.
Dresden, 30. December 1869.

Der vollständige Director
Blönack.

Herrn beginnt die Versorgung unsre es diesjährigen

Bock-Bieres

à Eimer 5 Thlr.

Brauerei zu Röthnitz, am 31. December 1869.

Die Verwaltung.

Beziantes Salonfeuerwerk, welches in ganz ge-
fadem immer zu bewundern ist! In großer Auswahl, darunter
neue effectuerte Feuerwerke, in billigen Preisen am leicht-
5. Blumenstengel, 5 Schloßstraße 5,
Ecke der großen Brüderstraße.

Neujahrs-, Witz- und Gratulations-
Karten empfiehlt in großer Auswahl billig
5. Blumenstengel, 5 Schloßstr. 5
Ecke der großen Brüderstraße.

Tanzunterricht.

Den letzten Januar beginnt ein neuer Tanzunterricht-Kursus; auch er
wird ich Unterricht in allen vor kommenden Tagen zu jeder beliebten Ze-
it geben.

G. Fischer, Wiedroffstraße 18. I.

Zur Ertheilung von Unterricht in der Tanzkunst

In und außer dem Hause empfiehlt sich einer der vor-
züglichsten Lehrer und bietet Anmeldungen schriftlich
beim Portier des Vitzthum'schen Gymnasiums abzugeben.

Roh-Eis.

aufgerufen: Qualität, wird geliefert in Papierblättern (150 Gr. pro
2 Böden 10 Thlr. Franco Central-Bahnhof Dresden.
Abholungen nimmt Herr Blumenbauer 80 mer. Schiffsgasse Nr. 20,
entgegen.

Bei dem deutigen Ayester-Absatz sind die kleinen
feinen alten Cognac
a Flasche 1½ Thlr., sowie
Bowlen-Champagner
a Flasche 15 Ngr.

S. Champagn. Fabrik i. Qig.
Die Verw.

Frischen Schinken
und frischen Seedorf
empfiehlt **Geißler's Nachflgr.**, am Markt 5.

Aechten
American Plantagen-Ananas-Rum

aus der
Baron Longe Fabrik im Staate Louisiana.
Das Reiste und Goldblattreffe zu Grog und Punsch, empfiehlt
das Haupt-Depot von

Ottomar Sicker,

Schloßgasse Nr. 18, nächst der Wallstraße

Grog-Gasse.

Im Commission-Bazar, zu
preisen aufgestellt. Feinste Rum, ...
als auch feine Liqueure von den renommierten
Döbeln, Großen gräf. Hause 54 A.
Für Jam. Rum a 16 Mar. Eine 50 Pf. einig-
stet. Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.
Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.
Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf. eine 50 Pf.

Eine 50 Pf. eine

